

Predigt vom 7.Aug 2022

An der Hand Gottes gehen, Markus 5 21-43

Liebe Gemeinde

Was für eine wunderbare Erfahrung. Jesus ergriff ihre Hand und sprach: „talita kum“. Das heisst: Mädchen steh auf (Jüngling eingeschlossen. Nach biblischem Verständnis darf man sich bis mindestens 75 Jahre zu diesem Kreis zählen). Und es heisst, sie stand auf und ging umher. Das ist eine biblische Wahrheit. Wenn wir an der Hand Jesus gehen wollen, müssen wir zuerst aufstehen. Eine weitere christliche Wahrheit ist: Der Glaube beginnt immer mit dem Handeln Gottes und nicht mit dem Denken und Handeln des Menschen. Es ist reine Gnade. Jesus ist es, der die Hand des Mädchen ergreift. Die Bibel sagt: nicht wir haben Jesus erwählt, sondern Jesus hat uns aus reiner Gnade und nicht, weil wir es verdient haben, erwählt. Erst dann können wir uns auf den Weg machen. In Joh 15. 16 steht: ich habe euch erwählt, dass ihr euch auf den Weg macht. Jesus nimmt unsere Hand und er ist es, der uns aufstellt. Umhergehen dürfen wir selbst.

Auch zu Abraham sprach Gott: „mache dich auf, verlasse deine Heimat und geh in ein Land, das ich dir zeigen werde.“ An Gottes Hand gehen heisst, sich auf den Weg machen, ohne das genaue Ziel zu kennen. Abraham wurde auch später immer wieder sesshaft und Gott musste erneut zu ihm sagen: mache dich auf. Abraham wusste nicht, was auf ihn zukommen wird. Er wusste einfach, dass er ein Erbteil bekommen soll. Auch für uns heisst an der Hand Gottes zu gehen, mich aufmachen, ohne das genaue Ziel zu kennen. Das bedeutet auch immer wieder bewusst die Hand Jesus zu suchen. Wir Menschen suchen immer wieder die Sicherheit und möchten beim Bewährten bleiben. Oft glauben wir sogar, dass früher alles besser gewesen ist, dann muss Jesus erneut seine Hand hinstrecken. Mädchen, Jüngling „steh auf! Du bist schon wieder sesshaft geworden“. Tröstlich für uns ist, dass es Gottes Werk ist. Er ist es, der an uns arbeitet. Bei mir jedenfalls hatte er schon so manche Baustelle, etliches muss weggeschliffen oder erneuert werden. Ich frage mich manchmal: wird dieser Umbau überhaupt jemals fertig werden? Wie froh bin, dass es Gottes Werk

ist. Er wird es vollenden und es wird wunderbar sein. Bis es soweit ist, wird Jesus noch viele Mal seine Hand hinstrecken. Er kann das, weil er meine Schuld am Kreuz bezahlt hat und mir alles vergeben hat. Er wird zu mir sagen: „komm, nimm erneut meine Hand und mache dich auf.“ Er, der mich durch und durch kennt, streckt mir seine Hand hin. Und was für eine Hand, wenn ich in der Bibel lese, was seine Hand alles ist, kann ich nicht aufhören zu staunen und zu loben und ihn anzubeten. Hier einige Beispiele aus der Bibel, die Hand die Himmel und Erde geschaffen hat, Ps.102.26. Die Hand, die mich bereitet hat, Jes.64,7. Die Hand, die mich segnet, Luk. 24.50. Die Hand, die, wie die Hand des Töpfers, mich formt zu einem Meisterwerk, Jer.18.6. Die Hand, der Wind und Wetter gehorchen oder die Hand, die an meiner Stelle am Kreuz durchbohrt wurde, damit ich Vergebung meiner eigenen Schuld erfahre und dafür ewiges Leben habe. Diese göttliche Hand streckt er mir persönlich hin. Eine Liebeshandlung, die ich weder verdient noch in seiner ganzen Dimension begreifen und verstehen kann. Da kann ich einfach nur staunen, was für ein grosser Gott wir doch haben.

Lieber Gottesdienstbesucher, auch heute streckt dir Jesus seine Hand entgegen. Halt sie fest, sei es zum ersten Mal oder zum wiederholtem Mal. Weil du sesshaft geworden bist und Jesus zu dir sagt: „mache dich auf.“ An der Hand Jesus zu gehen heisst immer und immer wieder seine Hand zu suchen und seine Hand zu ergreifen, auch ohne das unmittelbare Ziel zu sehen. An Jesus Hand bist du am richtigen Ort. Denn im Joh. Evangelium steht: „niemand kann sie aus meiner Hand reißen“ Joh.10.28. Schon im Jesaja 49.16 Buch sagt Gott: „die zu mir gehören habe ich in meine Handflächen geritzt.“ Dein Name ist also nicht einfach als Spick auf die Hand geschrieben und wird wieder abgewaschen, nein, wenn du zu Jesus gehörst, ist dein Name in die Hand Gottes eintätowiert und unlöslich.

Als Jesus das Mädchen an der Hand nahm, war sie 12Jahre alt. Im Judentum ist man mit 12 Jahren erwachsen. Und sie ging umher. Wenn Jesus dir heute die Hand hinstreckt, möchte er, dass du selbständig umhergehst. Er möchte, dass dein Glaube erwachsen wird. Lebe dein Glaube mit Jesus ganz persönlich und nicht als

Kopie von Mitchristen. Natürlich darf und soll man Vorbilder haben. Aber letztlich geht Jesus mit jedem seinen eigenen Weg. Mit Jesus unterwegs sein heisst also, ganz persönlich an Jesus Hand unterwegs sein. Das heisst, immer wieder seine Hand suchen und sich von Jesus verändern lassen. Die Bibel geht so weit, dass sie uns verspricht, dass unsere harten steinernen Herzen zu weichen fleischlichen Herzen werden. Dabei auf Jesus schauen und weniger, wie sind unsere Mitmenschen unterwegs. Das musste auch Petrus erfahren. Bei einem der letzten Gespräche die zwischen Jesus und Petrus überliefert sind, fragte Petrus Jesus: „was hast du in Zukunft mit Johannes vor?“ Er fragte dies auch, weil er den viel jüngeren Johannes während der ganzen Zeit, die sie mit Jesus unterwegs waren, als echten Freund und Bruder lieb gewonnen hatte. Sie hatten zusammen soviel mit Jesus erlebt. Ich denke zB. auch an das Erlebnis mit Jesus auf dem Berg der Verklärung. Jesus antwortete dann fast etwas schroff, das geht dich überhaupt nichts an, folge du mir nach. Das heisst, wir müssen nicht für unsere Sitznachbarn oder unsere Mitchristen glauben, auch wenn wir sie lieb gewonnen haben und sie uns nicht gleichgültig sind. Sondern wir dürfen ganz getrost ganz persönlich Jesus nachfolgen. An der Hand Jesus gehen ist ein ganz persönlicher Glaubensweg und darum gehen wir nicht trotzdem, sondern erst recht an der Hand von Jesus. Denn Jesus ist nicht nur der Mann vom Kreuz, der uns immer wieder tröstet und Vergebung schenkt. Er ist vor allem der Auferstandene, der lebt, der uns durch alle Schwierigkeiten führt und letztendlich durch den Tod zum ewigen Leben.

Amen